

Bericht über das dritte Quartal 2017

SKNWW

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2017

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1. Momentum der weltwirtschaftlichen Erholung hält weiter an

Der Internationale Währungsfonds (IWF) aktualisierte im Oktober seine veröffentlichten Prognosen (www.imf.org), wonach die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,6 % wachsen wird und hob damit die im Sommer 2017 veröffentlichte Prognose leicht an. Insofern wird sich das Jahr 2017 etwas dynamischer entwickeln als 2016 (+3,2 %). Unverändert, wenngleich mit etwas weniger Einfluss als im April 2017 noch angenommen, wird die Realisierung dieser Vorhersage auch vom weiteren wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration sowie geopolitischen Brennpunkten wie Nordkorea abhängen. Im Gegensatz zu den etwas schleppenden Entwicklungen in den USA oder Großbritannien stützen Japan, Kanada und Europa (insb. Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien) sowie die Volkswirtschaften in Brasilien, Indien und auch China den positiven Trend in 2017.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +2,3 % in 2017 und damit auf dem Niveau von 2016. Mit +2,2 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA etwas geringer als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 2,2 % geschätzt.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer sollen in 2017 unverändert um 4,6 % wachsen, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,8 % und somit verhaltend langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien mit leicht nach unten korrigierten +6,7 % ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien nur ein Minimalwachstum um 0,7 % vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung soll um 1,8 % gegenüber dem leicht negativen Vorjahr wachsen.

1.2. Globale Stahlproduktion im Berichtszeitraum weiterhin durch Weltwirtschaftswachstum steigend

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Kundenindustrien betreffen überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Nachfrage auf dem globalen Stahlmarkt nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association in den ersten neun Monaten 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,3 % auf 1.267,7 Millionen Tonnen. Auf den internationalen Stahlmärkten bewegten sich zudem die Preise vor dem Hintergrund von Anti-Dumping-Maßnahmen in verschiedenen Regionen sowie stark volatilen und rund 35% höheren Eisenerzpreisen auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die darüber hinaus erfolgte Ankündigung von Kapazitätsreduzierungen seitens chinesischer Hersteller bei gleichzeitig guter lokaler Nachfrage stützte diesen Trend. Gleichwohl muss für die globale Stahlproduktion konstatiert werden, dass diese nach wie vor mit gravierenden strukturellen Problemen in der Stahlindustrie zu ringen hat. Unverändert kämpft die Branche weltweit mit Überkapazitäten: Die Kapazitätsauslastung befindet sich weiterhin auf einem niedrigen, wenngleich leicht verbesserten Niveau gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum.

Die Importsituation auf dem europäischen Markt bleibt weiterhin angespannt, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Einfuhren aus anderen Ländern (Ukraine, Süd-Korea und auch Indien) ersetzt werden, sodass sich die Importsituation mengenmäßig auch im dritten Quartal 2017 nicht entspannt hat. Infolge wachsender Protektionismus-Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf den relativ offenen EU-Stahlmarkt.

Trotz der aktuellen weltweiten Unsicherheiten ist vor allem der Stimmungsumschwung, sowohl bei Stahlerzeugern, als auch den Stahlverarbeitern auffällig. Die Unternehmen schätzen erstmals seit sechs Jahren ihre wirtschaftliche Lage mehrheitlich als gut ein. Seit Jahresbeginn anziehende Preise für Stahlprodukte haben zu der dringend erforderlichen Margenerhöhung bei den Stahlherstellern geführt. Zudem zeichnen die Kernindikatoren für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2017 ein positives Bild: Rohstahlproduktion und Marktversorgung wuchsen leicht an.

Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann dauerhaft nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es in China kurzfristig nicht wahrscheinlich sein wird, dass die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die rückläufige Inlandsnachfrage angepasst werden. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten und angeboten werden. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort die tatsächliche Produktionsmenge vermindert oder besser an die lokale Nachfrage angepasst wird. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionsmengenanpassung in China mittelfristig erfolgen könnte; erste Anzeichen dafür geben die (temporären) Schließungen von Werken als luftverbessernde Maßnahme zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) im August/September diesen Jahres. Nach Einschätzung der SKW ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten. Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern. Dies ist aber auch gleichzeitig eine Chance für die SKW mit ihren höherwertigen Produkten die Stahlhersteller in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- In den USA (einschließlich Kanada), dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion auf niedrigem Niveau bis Ende des dritten Quartal 2016 zu beobachten. Seitdem ist eine Erholung der Stahlproduktion sowohl in der Produktionsmenge als auch Kapazitätsauslastung in der Region zu verzeichnen. In den ersten neun Monaten 2017 folgt daraus ein Anstieg der Produktion von 2,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hierzu haben neben den Erwartungen an fiskalpolitische Maßnahmen wie Steuersenkungen, staatliche Investitionen, etc. auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- In der EU (+5,8 %) konnte der letztjährige Rückgang der Stahlproduktion nicht nur gestoppt, sondern deutlich stärker umgekehrt werden als erwartet. Gründe hierfür sind u.a. die Wirkung handelspolitischer Schutzmaßnahmen der EU sowie ein verhaltener, aber sich stabil abzeichnender konjunktureller Aufschwung. Allerdings scheint die Importkrise in der EU nicht überwunden zu sein, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Importe aus anderen Ländern

kompensiert werden. Infolge wachsender protektionistischer Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf dem relativ offenen EU-Stahlmarkt.

- In Brasilien (+9,1 %) entwickelte sich die Stahlindustrie weiterhin unerwartet positiver, als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation erwartet worden war. Obwohl die beiden letzten Jahre die tiefste Rezession in der Wirtschaftsgeschichte der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas darstellen, konnte in der Stahlproduktion eine Gegenentwicklung verzeichnet werden. Berechtigte Zweifel sind jedoch angebracht, ob diese Entwicklung nachhaltig ist, da Ökonomen nur wenig Hoffnung auf eine baldige Erholung der brasilianischen Wirtschaft hegen.

1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte folgt grundsätzlich der Entwicklung der produzierten Stahlvolumina, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Ein weiterer Einflussfaktor auf die von der SKW abgesetzten Mengen hat die Route (Hochofen mit Primärmetallurgie oder Elektrostahlwerk), auf der der Stahl produziert wird. Eine Verschiebung zum Elektrostahlwerk würde die Sparte der Primärmetallurgie (Entschwefelung) stärker treffen. Eine solche Verschiebung ist zurzeit nur zum Teil in den USA zu beobachten.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

2. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 30. September 2017 leicht verändert und entspricht dem Stand vom 30. Juni 2017; für weitere Information sei auf die Ausführungen in der Halbjahresberichterstattung 2017 verwiesen.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns unterlag im letzten Quartalsberichtszeitraum keiner nennenswerten Veränderung. Allerdings hat Herr Dr. Olaf Marx als beherrschender Gesellschafter (und damit Meldepflichtiger) der MCGM GmbH, München, mitgeteilt, dass ihm aufgrund Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung die Bestände unterschiedlicher Aktionäre zuzurechnen sind. Im Einzelnen hat die Gesellschaft dazu folgende Meldungen erhalten:

→ Am 6. April 2017 hat Herr Dr. Marx gemeldet, dass ihm aufgrund Erteilung einer Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juli 2017 der Bestand von La Muza Inversiones Sicav S.A., Madrid (Spanien) zuzurechnen ist. Demnach entsprach sein Bestand am 4. April 2017 einem Anteil in Höhe von 7,59 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

→ Im Zeitraum bis zum 15. September 2017 hat Herr Dr. Olaf Marx dann aufgrund Überschreitung der 10 %-Schwelle, der 15 %-Schwelle und der 20 %-Schwelle weitere Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht. Dabei wurde ihm nach eigener Angabe auch Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht von Herrn Alois Berger, Ottobeuren (Deutschland) erteilt (Stimmrechtsmitteilung vom 8. August 2017 über 20,94 % der Stimmrechte). Die Namen der weiteren Vollmachtgeber wurden, da sie unterhalb der Meldeschwelle von 3 % lagen, nicht veröffentlicht.

→ Nachdem mit Stimmrechtsmitteilung vom 15. September 2017 mitgeteilt wurde, dass die Schwelle von 20 % am 12. September 2017 unterschritten worden war (18,79 % der Stimmrechte), teilte Herr Dr. Marx mit Stimmrechtsmitteilung vom 18. September 2017 mit, die Schwelle von 20 % der Stimmrechte wieder überschritten zu haben, und seit dem 15. September 2017 aufgrund von Stimmrechts- und Vertretungsvollmachten bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 über 20,35 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zu verfügen. Von den Vollmachtgebern verfügt lediglich La Muza Inversiones Sicav S.A., Madrid (Spanien) über mehr als 3 % der Stimmrechte.

Der Gesellschaft ist kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

3.1. Umsatz im Berichtszeitraum über den Erwartungen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag in den ersten neun Monaten 2017 mit EUR 196,1 Mio. trotz erheblicher US-Dollarschwäche deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraumes des Vorjahres (EUR 178,9 Mio.) und damit weiterhin über den Erwartungen (Ganzjahres-Guidance inkl. des Nicht-Kerngeschäftsbeitrages der Quab Chemicals: Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio.).

3.2. Rohertragsmarge weiterhin deutlich über 30 %

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 135,4 Mio. (Vorjahr: EUR 121,3 Mio.) – mit 31,8 % geringfügig über dem Vorjahreswert in Höhe von 31,6 %. Diese positive Veränderung konnte trotz des derzeitigen massiven Druckes auf die Preise in den Abnehmerbranchen der SKW sowie den Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien durch erfolgreiche Effizienzsteigerungen vor allem bei Standard-Produkten erzielt werden.

3.3. Sonstiges betriebliches Ergebnis geprägt durch Beiträge der SKW im Rahmen der finanziellen Restrukturierung

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr ausschließlich geprägt durch zwei hinlänglich in der Halbjahresberichterstattung dargestellten Vorgänge, nämlich die Veräußerung der abgewerteten Mehrheitsbeteiligung an der SKW Tashi Metals and Alloys Pvt./Bhutan (Asset Recovery) und die vom Aufsichtsrat beschlossene hälftige Herabsetzung der Versorgungszusage an die ehemalige Vorstandsvorsitzende durch die Gesellschaft, mit einer positiven Ergebnisauswirkung bei der SKW von rund EUR 3,9 Mio. Ansonsten ist die Position geprägt durch Fremdwährungserträge in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten. Auch der Ausweis von Fremdwährungseffekten für innerkonzernliche Lieferbeziehungen und deren korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen führen zu negativen Effekten im Berichtszeitraum in Höhe von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.).

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe konnte der Personalaufwand des Berichtszeitraumes (EUR 26,6 Mio.) gegenüber dem des Vergleichszeitraumes (EUR 26,3 Mio.) trotz einer Produktionsmengenausweitung von 3,3 % nahezu konstant gehalten werden.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

3.4. Bereinigtes EBITDA über den Erwartungen: positives Marktmomentum stützt und ReMaKe-Maßnahmen greifen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Neunmonatszeitraum bei EUR 10,4 Mio. und damit deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraumes (Q3-2016: EUR 4,5 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert wenig aussagekräftig und bedarf einer Bereinigung um Einmal-Effekte, nicht operative Effekte und Fremdwährungseffekte.

Das EBITDA, bereinigt einerseits um die beiden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfassten Einmalsachverhalte 2017 „Bhutan Asset Recovery“ und „Vergleich mit Altvorständen“ in Höhe von EUR 3,9 Mio. bzw. dem Einmalertrag 2016 aus der „Auflösung von Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 1,0 Mio. und andererseits um Restrukturierungsaufwendungen (Q3-2017: EUR 2,6 Mio.; Q3-2016: 4,9 Mio.) sowie die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen unrealisierten Fremdwährungseffekte (Q3-2017: EUR -1,2 Mio.; Q3-2016: +0,2 Mio.), beträgt für den Berichtszeitraum 2017 EUR 10,3 Mio. (Q3-2016: EUR 7,8 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl bestätigt damit die ursprüngliche Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von rund EUR 9 Mio. bzw. bei Berücksichtigung des Non-Core Business der Quab Chemicals von annähernd EUR 12 Mio.; unterstellt man eine nachhaltig positive Entwicklung der Rahmenbedingungen geht die SKW weiterhin von einer Steigerung des operativen EBITDA aus.

3.5. Vermögenslage: Finanzielle Restrukturierung läuft auf Hochtouren

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich in den letzten neun Monaten um 6,0 % von EUR 146,0 Mio. auf EUR 137,2 Mio. leicht vermindert. Gewisse Verwerfungen zwischen dem aktuellen Geschäftsjahr und den Vergleichszahlen sind durch die Vorschriften des IFRS 5 bedingt, da dieser Standard die Anpassung der Bilanzposten von Vergleichsperioden nicht vorsieht.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verringerte sich von EUR 14,3 Mio. um EUR 2,8 Mio. auf EUR 11,5 Mio.; die Mittel wurden überwiegend zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und der Finanzierung von Restrukturierungsaufwendungen verwendet.

Das übrige kumulierte Eigenkapital reduzierte sich von EUR -73,1 Mio. um EUR 3,7 Mio. auf EUR -76,8 Mio.; Hauptgründe waren das mit EUR -3,0 Mio. zahlungsunwirksam, wechsellkursbelastete negative Konzernperiodenergebnis der Mehrheitseigentümer, negative im Eigenkapital abzubildende Währungsentwicklungen (EUR 0,3 Mio.), sowie die sich aus dem Vergleich mit der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden einhergehenden Anpassung der versicherungsmathematischen Verluste ehemaliger Rechnungszinsabsenkungen.

Sonstige Effekte der Passiva wurden bereits in der Halbjahresberichterstattung in diesem Sommer ausführlich beschrieben.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns ist insbesondere die Nettofinanzverschuldung, die im SKW Metallurgie Konzerns zum 30. September 2017 von EUR 71,5 Mio. auf EUR 79,8 Mio. gestiegen ist.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 30. September 2017 als auch zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2016 mussten Ziehungen aus dem Konsortialkreditvertrag, welcher das wesentliche Instrument für die Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin von Teilen des Konzerns sowie der gewährten Avale darstellt, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden.

3.7. Cashflow deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.09.2017	01.01.- 30.09.2016
Konzernperiodenergebnis	-3.009	-11.440
Brutto Cash Flow	1.538	1.210
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-5.757	-6.666
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.106	-3.808
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	4.275	10.272
Veränderung des Finanzmittelfonds ¹	-3.256	1.117
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²	11.538	12.470

Ausgehend von einem im Neunmonatszeitraum negativem Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern trotz nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,5 Mio.) einen positiven Brutto-Cashflow (gerundet EUR 1,5 Mio.; Q3-2016: EUR 1,2 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von

Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 11 bis 20 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 10 und 21 der Kapitalflussrechnung). Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) betragen im Berichtsjahr EUR -7,3 Mio. (Vorjahr: EUR -7,9 Mio.). Der Zahlungsmittelabfluss aus dem Working Capital in 2017 begründet sich einerseits aus dem erforderlichen Aufbau von temporären Vorratspositionen großteils kontrahierter Lieferverpflichtungen und andererseits aus negativen Währungseffekten.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtszeitraum innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäftsjahr 2015 begonnene Initiative zur Working Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2017 das Working Capital wieder zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der Schwankungsbreite gehört neben der weitgehenden Vermeidung von Umrechnungseffekten auch deren gesonderte Darstellung.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch zwei Effekte: Zum einen konnte der vereinbarte Verkaufspreis aus der Veräußerung der insolventen Beteiligung in Bhutan in Höhe von EUR 1,9 Mio. vereinnahmt werden; zum anderen lehnt sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum mit EUR -3,0 Mio. in etwa der Höhe des Vorjahres (EUR 3,8 Mio.) an. Der Betrag umfasst die Investitionen (im Wesentlichen: Erhaltungsinvestitionen), die nahezu konstant anfallen und im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen liegen. Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -6,8 Mio. (Vorjahr: EUR -10,5 Mio.).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

1. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.
2. Einschließlich Finanzmittel der aufgegebenen Geschäftsbereiche

4. Segmentberichterstattung

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung der Gruppe anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Daher wurde seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 die Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese neue Segmentberichterstattung bietet auch einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der Maßnahmeneffekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen.

Die berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern lauten unverändert zur Halbjahresberichterstattung: Nordamerika, Europa und Asien, Südamerika sowie Sonstige und Holding.

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

- Im Segment „Nordamerika“ stieg der Gesamtumsatz um 4,4 % von EUR 90,1 Mio. (Q3-2016) auf EUR 94,1 Mio. (Q3-2017). Das korrespondierende EBITDA des Segments hat sich von EUR 3,2 Mio. (Q3-2016) auf EUR 4,6 Mio. (Q3-2017) um 43,8 % gesteigert. Dieser Anstieg liegt im antizipierten Rahmen und spiegelt die Situation des äußerst starken ersten und über den Erwartungen liegenden, leicht abflachenden, zweiten und dritten Quartals des Geschäftsjahres der nordamerikanischen Stahlindustrie wider.
- Im Segment „Europa und Asien“ liegt der Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs mit EUR 62,5 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert (EUR 54,4 Mio.). Das korrespondierende EBITDA

des Segments verringerte sich leicht von EUR 2,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 2,3 Mio. in der Berichtsperiode. Hauptgrund ist die starke Erholung der europäischen Stahlindustrie, an der das Segment trotz erhöhtem Margendruck überdurchschnittlich stark partizipierte.

- Der Geschäftsverlauf des Segments „Südamerika“ verläuft erfreulicherweise völlig konträr zu der makroökonomischen Entwicklung in Brasilien. Das Segment realisierte im Berichtszeitraum einen um 17,4 % höheren Gesamtumsatz von EUR 18,9 Mio., (Q3-2016: EUR 16,1 Mio.). Das EBITDA erhöhte sich dabei überproportional von EUR 2,8 Mio. (Q3-2016) auf EUR 4,1 Mio. (Q3-2017). Hintergrund dieser äußerst positiven Entwicklung sind komparative Vorteile und darüber hinaus ein Mix an Opportunitätsgeschäften, die allerdings nur bedingt in der Zukunft wiederholbar erscheinen. Aus diesem Grund kann ein nachhaltiger Trend in diesem Segment nur bedingt vorhergesagt werden.
- Das Segmentergebnis „Sonstige und Holding“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:
 - Die beiden operativen Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtshalbjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 22,4 Mio. (Q3-2016: EUR 19,4 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Q3-2016: EUR 0,9 Mio.). Der Ergebnissprung in 2017 ist überwiegend internen Mehraufwandkompensationen zwischen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und deren Mutterunternehmen in Höhe von EUR 3,6 Mio. geschuldet. Operativ ist das Segmentergebnis im Zusammenhang mit einer Fertigung-Insourcing Maßnahme bei der Quab Chemicals Inc. belas-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

tet. Durch diese Maßnahmen mussten einerseits eine suboptimale wengleich versorgungssichernde Bestandsführung betrieben und andererseits Fertigungsanlaufverluste kompensiert werden.

- Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielen definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Berichtsquartal berei-

nigt um die beiden Sondereffekte, Asset Recovery Bhutan (EUR 1,9 Mio.) und die Herabsetzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Rahmen des Vergleichs (EUR 2,0 Mio.) unverändert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres EUR -3,2 Mio. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restrukturierungsaufwendungen (Q3-2017: EUR 2,6 Mio.; Q3-2016: 4,5 Mio.) zu einem großen Teil jeweils in der Konzernmuttergesellschaft angefallen sind.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. **Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. September 2017 mit 564 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur unter dem Wert zum 30. September 2016 von 578.

Zum Ende des Berichtszeitraumes waren keine Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch 2017 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2016 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, d.h. auch keine neuen Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2016. Dennoch möchten wir auf folgende Risiken erneut das Augenmerk lenken:

Risiken aus Fremdfinanzierung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) die wesentliche Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin kleinere Teile des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Im ersten Quartal 2017 wurde vereinbart, dass dieser Konsortialkreditvertrag, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und unter Erklärung eines Kündigungsverzichts durch die Konsortialkreditgeber, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung stehen wird und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Gesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung der

Bilanz. Dieser sah neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der Konsortialkreditgeber vor.

Gleichwohl wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass die Umsetzung jedes zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen und hängen von der Mitwirkung Dritter (Investoren, Aktionäre, sonstige Stakeholder) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich war ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. dem Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag stets im Rahmen des Möglichen und damit die Liquidität der Gesellschaft wie auch des Konzerns nicht uneingeschränkt gewährleistet. In diesem Fall war betont worden, dass der Fortbestand der Gesellschaft und damit des Konzerns gefährdet wäre. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung und der damit verbundenen positiven Fortführungsprognose abhängig gewesen.

Positive Fortführungsprognose der SKW am 12. September 2017 entfallen

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 8. September 2017 Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung der geplanten ordentlichen Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 nach § 122 Abs. 2 AktG erhalten. Antragsteller war die MCGM GmbH, München, zusammen mit weiteren Aktio-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

nären der Gesellschaft gewesen. Der Geschäftsführer der MCGM GmbH, Dr. Olaf Marx, ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft lehnen die Ergänzungsanträge mit Nachdruck ab. Insbesondere halten der Vorstand und alle übrigen fünf Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft die in dem Tagesordnungsergänzungsverlangen vorgeschlagene Barkapitalerhöhung für ungeeignet, die dringend erforderliche umfassende Entschuldung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und der SKW-Gruppe zu erreichen.

Nachdem die Antragsteller des Tagesordnungsergänzungsverlangens zusammen mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft halten und die Präsenz bei Hauptversammlungen in der Vergangenheit lediglich bei rund 35 % lag, sowie bei der für den 31. August 2017 terminierten Hauptversammlung (die nicht stattfand) der Anmeldestand sogar noch geringer war, musste der Vorstand davon ausgehen, dass die Antragsteller gegen die Vorschläge der Verwaltung zum Debt-to-Equity-Swap durch Speyside Equity stimmen werden und damit die Beschlussvorschläge zur finanziellen Restrukturierung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit in der Hauptversammlung am 10. Oktober 2017 erhalten werden.

Damit ist die positive Fortführungsprognose für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen und der Insolvenzgrund der Überschuldung bei der Gesellschaft eingetreten. Der Vorstand hatte sich umgehend innerhalb der rechtlich vorgegebenen drei Wochen Frist umfassend darum bemüht, die Überschuldung nachhaltig zu beseitigen und damit einen Insolvenzantrag zu verhindern.

Insolvenzgericht folgt dem Antrag der SKW auf vorläufige Eigenverwaltung und Schutzschirm

Diese Bemühungen waren ohne Erfolg geblieben, da keine tragfähigen und erfolgsversprechenden Alternativangebote für eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft vorlagen. Infolgedessen musste der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 27. September 2017 beim zuständigen Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung stellen; das Amtsgericht in München hat als zuständiges Insolvenzgericht Dr. jur. Christian Gerloff, Partner der Kanzlei Gerloff Liebler Rechtsanwälte in München, zum vorläufigen Sachwalter der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bestellt und die vorläufige Eigenverwaltung nebst Schutzschirm am 28. September 2017 angeordnet.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Übrigen ergab der Chancen- und Risikobericht zum 30. September 2017 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2016 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2017 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

- Am 18. Oktober 2017 hat der US-Finanzinvestor Speyside Equity den angekündigten Erwerb aller Kreditforderungen gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Höhe von nominal rund 75,6 Mio. Euro aus dem Konsortialkreditvertrag der SKW rechtlich vollzogen. Damit ist Speyside Equity der bei Weitem größte Gläubiger der Gesellschaft und hat umgehend einen Sitz im vorläufigen Gläubigerausschuss an Stelle der Konsortialbanken eingenommen, um die notwendige finanzielle Sanierung und Rekapitalisierung der Gesellschaft, u.a. durch die Umwandlung von Kreditforderungen in Eigenkapital (Debt-to-Equity-Swap) über einen Insolvenzplan zu erreichen.
- Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München, hatte am 29. August 2017 ihre ordentliche Hauptversammlung 2017 für den 10. Oktober 2017 einberufen. Der Vorstand der Gesellschaft hat am 27. September 2017, wie in der Ad hoc-Mitteilung vom gleichen Tag bekanntgegeben, beim zuständigen Amtsgericht München Insolvenzantrag gestellt. Aus diesem Grund wurde die für den 10. Oktober 2017 einberufene Hauptversammlung mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger vom 29. September 2017 abgesagt.
- Daraufhin haben die Aktionäre MCGM GmbH, München, Herr Johannes Ebert, Karlsbad, Herr Olaf Gantenbrink, Berlin, Leptis Magna GmbH, Berlin, Herr Dr. Roland Göttel, Berlin, Herr Jochen Becker, Berlin, Becker Vermögensverwaltungs KG, Berlin und La Muza Inversiones SICAV, S.A. Spanien (nachfolgend zusammen die „Antragsteller“) gem. § 122 Abs. 1 AktG verlangt, eine Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie

Holding AG einzuberufen. Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat die Aktionärinnen und Aktionäre der Gesellschaft auf Grund dieses Antrags zu einer Hauptversammlung am Mittwoch, den 6. Dezember 2017, um 10.00 Uhr (MEZ) in das Seminarzentrum „Mein Arbeits(t)raum“, Freibadstr. 30, 81543 München, Deutschland, eingeladen.

- Am 14. November 2017 hat die britische Luxfer Holdings PLC, ein weltweit agierendes Technologieunternehmen, einen Vertrag zum Erwerb des Spezialmetallgeschäfts der ESM Group Inc., einer 100%igen Tochtergesellschaft der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, geschlossen. Die Vereinbarung schließt den Erwerb der Fertigungsstätte in Saxonburg (US-Bundesstaat Pennsylvania) ein. Die Fertigungsstätte in Saxonburg stellt eine Vielzahl von Magnesium basierten Chips, Granulaten sowie gemahlene und zerstäubte Pulvern her und wird seit dem Sommer als IFRS 5 Sachverhalt in dem Quartalsabschluss ausgewiesen. Abhängig von der Beibringung der erforderlichen Genehmigungen und Zustimmungen durch die jeweilige Partei soll der Vollzug der Transaktion nach dem gemeinsamen Verständnis von Luxfer und SKW innerhalb der nächsten Wochen erfolgen.
- Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 28. November 2017 in Abstimmung mit dem vorläufigen Sachwalter und dem vorläufigen Gläubigerausschuss einen Insolvenzplan bei dem zuständigen Insolvenzgericht eingereicht, der ein Konzept zur finanziellen Restrukturierung der Gesellschaft vorsieht.

Um die zur Sanierung der Gesellschaft notwendige Entschuldung zu erreichen, soll eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (Debt-Equity-Swap) unter Beteiligung des bei weitem größten Gläubigers Speyside

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Equity Industrial Europe Luxembourg S.à r.l., Luxemburg durchgeführt werden. Hierbei sollen Kreditforderungen in Höhe von nominal 35 Mio. Euro in 950.000 Aktien der Gesellschaft gewandelt werden. Zuvor soll eine Kapitalherabsetzung auf null durchgeführt werden, die ein Ausscheiden der bisherigen Aktionäre und ein Ende der Börsennotierung der Gesellschaft nach sich ziehen wird. Die sonstigen nicht nachrangigen Gläubiger der Gesellschaft sollen in dem Insolvenzplanverfahren grundsätzlich voll befriedigt werden. Die bei Speyside verbleibenden Kreditforderungen von rd. 40 Mio. Euro sollen der SKW Gruppe langfristig als Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung zur Verfügung gestellt werden, wobei die Rückführung am Liquiditätsbedarf der Gesell-

schaft ausgerichtet sein soll.

Die Gesellschaft rechnet mit einer zeitnahen Eröffnung des endgültigen Insolvenzfahrens.

Angesichts dieser Situation hat der Vorstand im Einvernehmen mit dem vorläufigen Sachwalter die auf Verlangen der MCGM GmbH nebst weiteren Aktionären einberufene Hauptversammlung am 6. Dezember 2017 abgesagt, da diese nicht geeignet ist, die Gesellschaft zu sanieren und die Insolvenz der Gesellschaft zu beseitigen.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
- 8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung**
9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2016 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2017 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2017 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zu einzelnen Geschäftsjahresabschnitten in 2017. Für das Gesamtjahr 2017 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 230 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 9 Mio. für das Gesamtjahr im Kerngeschäft in Aussicht gestellt.

Im Hinblick der Entwicklungen zu dem Plan zur finanziellen Restrukturierung sowie den Inhalten und Bedingungen zwischen den Verhandlungspartnern der mitgeteilten Term Sheets, sind zwei Divestments nicht mehr vorgesehen. Die Divestments des Randbereiches Quab Chemicals Inc. und der indischen Minderheitsbeteiligung, Jamipol Limited, wurden auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Damit entfällt deren Ausweis nach IFRS 5 und die Beiträge zu Umsatz und EBITDA sind fortan mit zu berücksichtigen.

Als Folge dieser Reklassifizierung wird für das Gesamtjahr 2017– unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 250 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 12 Mio. für das Gesamtjahr in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der anteilige Wert der Gesamtjahresprognose erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im abgelaufenen Neunmonatszeitraum 2017 leicht übertroffen wurden.

Der SKW Metallurgie Konzern ist operativ nunmehr effizient aufgestellt und daher zuversichtlich, die Chancen auf seinen Kernmärkten nutzen und die Wettbewerbsposition verbessern zu können. Für den Fall einer weiterhin nachhaltig positiven Entwicklung der gesamten Rahmenbedin-

gungen sagt das Unternehmen voraus, das operative EBITDA über das Niveau der Guidance für das Geschäftsjahr 2017 steigern zu können.

Zur Erzielung dieser Steigerung führt der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns das kontinuierliche Verbesserungsprogramm („Continuous Improvement Program“) „ReMaKe“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die weitere Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten aber auch neuen Technologie- und Anwendungsberei-

chen. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der Stahlkrise, kompensiert und teilweise auch überkompensiert werden.

Ungeachtet den vorherigen Ausführungen ist hervorzuheben, dass das Geschäftsjahr 2017 durch die Beendigung des gegenwärtig vorläufigen Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung und der damit verbundenen Eröffnung des eigentlichen Insolvenzplanverfahren in Eigenverwaltung beendet wird und daher das Geschäftsjahr 2017 unter Umständen als Rumpfgeschäftsjahr in 2017 endet.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. **Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG**

9. Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenbericht und Zwischenlagebericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

München (Deutschland), den 30. November 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Dr. Kay Michel

Alleinvorstand (CEO)

Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das dritte Quartal 2017

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar -
30. September 2016 und vom 1. Juli - 30. September 2017

TEUR	Q1-3 2017	Q1-3 2016*	Q3 2017	Q3 2016*
Umsatzerlöse	196.065	178.855	60.448	57.058
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.625	-1.072	1.101	-768
Aktivierete Eigenleistungen	33	50	0	17
Sonstige betriebliche Erträge	7.092	4.037	842	606
Materialaufwand	-135.405	-121.315	-42.478	-38.616
Personalaufwand	-26.545	-26.315	-8.092	-8.094
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.171	-30.304	-9.711	-9.064
Erträge aus assoziierten Unternehmen	700	550	227	89
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	10.394	4.486	2.337	1.228
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-4.400	-12.202	-1.440	-1.496
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	5.994	-7.716	897	-268
Zinserträge und ähnliche Erträge	256	230	103	71
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-4.334	-3.999	-1.470	-1.221
Sonstiges Finanzergebnis	-4.163	-215	-1.235	-105
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.247	-11.700	-1.705	-1.523
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-445	-685	568	217
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-2.692	-12.385	-1.137	-1.306

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgebener Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

** Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. September 2016 und vom 1. Juli - 30. September 2017

TEUR	Q1-3 2017	Q1-3 2016*	Q3 2017	Q3 2016*
→ Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-317	945	-181	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-317	945	-181	0
Konzernperiodenfehlbetrag	-3.009	-11.440	-1.318	-1.306
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-3.375	-12.942	-1.338	-1.403
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-317	945	-181	0
	-3.692	-11.997	-1.519	-1.403
davon nicht beherrschende Anteile	683	557	201	97
	-3.009	-11.440	-1.318	-1.306
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)**	-0,51	-1,98	-0,20	-0,21
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)**	-0,05	0,14	-0,03	-0,00
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)**	-0,56	-1,83	-0,23	-0,21

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgebener Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

** Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 30. September 2017 und vom 1. Juli – 30. September 2017

TEUR	Q1-3 2017	Q1-3 2016*	Q3 2017	Q3 2016*
Konzernperiodenfehlbetrag	-3.009	-11.440	-1.318	-1.306
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	298	-2.019	0	-319
erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	10	-4	16	-4
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	-1	0	0
zu einem späteren Zeitpunkt erfolgswirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	18	18	0	18
Währungsveränderungen	-908	1.182	-186	-600
Sonstiges Ergebnis	-582	-824	-170	-905
Gesamtergebnis	-3.591	-12.264	-1.488	-2.211
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-3.729	-13.603	-1.581	-2.122
davon nicht beherrschende Anteile	138	1.339	93	-89

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebener Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst.

Konzernbilanz zum 30. September 2017

Aktiva in TEUR	30.09.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	10.363	9.934
Sachanlagen	30.914	28.004
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.349	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	937	884
Latente Steueransprüche	1.850	1.183
Summe langfristige Vermögenswerte	49.413	40.005
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	34.355	28.252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.866	30.140
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.530	5.730
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.250	6.457
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.538	14.276
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.202	21.087
Summe kurzfristige Vermögenswerte	87.741	105.942
Summe der Aktiva	137.154	145.947 ↓

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis

3. Konzernbilanz

4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

→ Passiva in TEUR	30.09.2017	31.12.2016
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-76.841	-73.112
	-19.555	-15.826
Anteile nicht beherrschender Anteile	9.949	10.382
Summe Eigenkapital	-9.606	-5.444
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	7.880	10.114
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.508	3.672
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	58	93
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.498	1.857
Latente Steuerschulden	4.153	2.439
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	216	235
Summe langfristige Schulden	20.313	18.410
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.462	1.910
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	86.777	83.933
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.230	21.807
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	807	162
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.939	16.283
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	186	8.840
Summe kurzfristige Schulden	126.447	132.981
Summe der Passiva	137.154	145.947

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2017

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2016	6.545	50.741	-59.959	-2.673	8.813	6.140
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-11.997	-11.997	557	-11.440
Währungsveränderungen	0	0	400	400	782	1.182
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-2.006	-2.006	0	-2.006
Gesamtergebnis 2016	0	0	-13.603	-13.603	1.339	-12.264
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-480	-480
Bilanz zum 30.09.2016	6.545	50.741	-73.562	-16.276	9.672	-6.604
Stand zum 01.01.2017	6.545	50.741	-73.112	-15.826	10.382	-5.444
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-3.692	-3.692	683	-3.009
Währungsveränderungen	0	0	-363	-363	-545	-908
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	326	326	0	326
Gesamtergebnis 2017	0	0	-3.729	-3.729	138	-3.591
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-571	-571
Bilanz zum 30.09.2017	6.545	50.741	-76.841	-19.555	9.949	-9.606

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. September 2017

TEUR	Q3/2017	Q3/2016*
1. Konzernperiodenfehlbetrag	-3.009	-11.440
2. Abzüglich Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	317	0
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.692	-11.440
4. Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.418	12.288
5. Zu-/Abnahme der Pensionsrückstellungen	-1.874	247
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-700	-153
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.894	-59
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	5.321	86
9. Ergebnis aus latenten Steuern	-761	-75
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	85	243
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-364	73
12. Brutto-Cashflow	1.538	1.210
Veränderungen im Working Capital		
13. Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-369	-8.959
14. Zu-/Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-7.459	4.082
15. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.291	4.645
16. Zu-/Abnahme der sonstigen Forderungen	0	1
17. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	-301	-83
18. Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva	1.931	-843
19. Zu-/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-1.957	-4.250
20. Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	250	-246
21. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	624	-1.894
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-1.305	-329
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-5.757	-6.666

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

5. Konzernkapitalflussrechnung

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt F „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. September 2017

TEUR	Q3/2017	Q3/2016*
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	165	210
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.145	-4.018
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von Beteiligungen	1.874	0
28. Cshflow aus Investitionstätigkeit- aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-1.106	-3.808
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-35	-35
31. Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-571	-480
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	12.426	13.046
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-7.545	-2.259
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	4.275	10.272
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	14.794	11.353
- davon Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	-2.588	-202
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	-668	1.319
39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.538	12.470
- davon Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt F „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Segmentberichterstattung vom 1. Januar – 30. September 2017

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

Der SKW Metallurgie Konzern führt seine weltweiten Aktivitäten nach Regionen. Die Messgröße des Gewinns, über die die Segmente geführt werden, ist das EBITDA, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet. In den Segmenten werden grundsätzlich alle Produktgruppen und Dienstleistungen des SKW-Portfolios angeboten und je nach Branchegegebenheiten und Marktbedürfnissen primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Dienstleistungen vertrieben.

Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden, zusammengefasst. Diesem ist eine chinesische Tochtergesellschaft, die die amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ebenfalls zugeordnet.

Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeiten in Lateinamerika zusammen; sie werden von der brasilianischen Gesellschaft koordiniert.

Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist im Wesentlichen durch die Tätigkeit der SKW Quab Chemicals Inc. geprägt, die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, produziert und vertreibt.

Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Konsolidierung

Dieses Segment zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Um den Segmentbericht transparenter darzustellen, unterscheiden wir erstmalig zu diesem Stichtag die übrigen Segmente nach operativen und nicht operativen Aktivitäten. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

01-09/2017 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	93.823	61.281	18.908	22.053	0	0	196.065
Innenerlöse	321	1.225	0	307	0	-1.853	0
Gesamtumsätze	94.144	62.506	18.908	22.360	0	-1.853	196.065
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	700	0	700
EBITDA	4.604	2.334	4.114	4.433	-4.828	-263	10.394
Planmäßige Abschreibungen	-1.214	-904	-917	-1.122	-119	0	-4.276
Wertminderungen	0	0	-124	0	0	0	-124
EBIT	3.390	1.430	3.073	3.311	-4.947	-263	5.994
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	6.268	-6.268	0
Gewinnabführung	0	0	0	-3.587	3.587	0	0
Zinsertrag	0	11	244	16	1.783	-1.798	256
Zinsaufwand	-504	-116	-258	-142	-5.604	2.290	-4.334
Sonstiges Finanzergebnis	1	-120	0	0	-129	-3.915	-4.163
Ergebnis vor Steuern	2.887	1.205	3.059	-402	958	-9.954	-2.247
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-445
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-2.692
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-317
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-317
Konzernperiodenfehlbetrag							-3.009
Bilanz zum 30.09.2017							
Aktiva							
Segmentvermögen	57.058	34.813	28.783	27.574	59.904	-76.327	131.805
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	5.349	0	5.439
Konzernvermögen	57.058	34.813	28.783	27.574	65.253	-76.327	137.154
Passiva							
Segmentschulden	59.876	18.503	13.621	21.158	52.588	-18.988	146.758
Konzernschulden	59.876	18.503	13.621	21.158	52.588	-18.988	146.758
Zugänge 01-09/2017 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	974	649	889	4	0	0	3.184

Das Segmentvermögen des aufgegebenen Geschäftsbereiches beträgt in 2017 TEUR 1.202 und die Segmentschulden TEUR 186.

Erläuterungen zum
Konzernabschluss
Segmentberichterstattung

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr wieder:

01-09/2016 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenerlöse	89.645	53.665	16.100	19.445	0	0	178.855
Innenerlöse	405	685	2	0	1	-1.093	0
Gesamtumsätze	90.050	54.350	16.102	19.445	1	-1.093	178.855
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	550	0	550
EBITDA	3.180	2.399	2.815	866	-4.774	0	4.486
Planmäßige Abschreibungen	-1.278	-875	-681	-1.041	-119	0	-3.994
Wertminderungen	-8.051	0	-157	-2	-333	0	-8.208
EBIT	-6.149	1.524	1.977	-175	-4.893	0	-7.716
Dividenden von Tochterunternehmen	0	516	0	0	1.717	-2.233	0
Gewinnabführung	0	0	0	172	-172	0	0
Zinsertrag	0	925	221	75	1.379	-2.370	230
Zinsaufwand	-2.711	-129	-116	-327	-2.381	1.665	-3.999
Sonstiges Finanzergebnis	0	-769	0	0	8.081	0	7.312
Ergebnis vor Steuern	-8.860	3.409	2.082	-255	-5.850	-2.226	-11.700
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-685
Ergebnis aus fortzuführen-den Geschäftsbereichen (nach Steuern)							-12.385
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							945
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)							945
Konzernperiodenfehlbetrag							-11.440
Bilanz zum 30.09.2016							
Aktiva							
Segmentvermögen	57.002	37.912	26.225	28.068	60.240	-77.350	132.097
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	6.114	0	6.114
Konzernvermögen	57.002	37.912	26.225	28.068	66.354	-77.350	138.211
Passiva							
Segmentschulden	57.915	19.005	11.630	21.424	53.451	-20.809	142.616
Konzernschulden	57.915	19.005	11.630	21.424	53.451	-20.809	142.616
Zugänge 01-09/2016 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.113	214	586	1.050	14	0	3.977

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Tel.: +49 89 5998923-0
Fax: +49 89 5998923-29
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber/Redaktion:

Jérôme-Oliver Quella
Senior Vice President Finance

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Prinzregentenstraße 68
81675 München
Deutschland

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers
Cosimastraße 111
81925 München
Deutschland
contact@helmut-kremers.com

Weitere Informationen

1. [Kontakte](#)
2. [Impressum](#)
3. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. In der Regel werden Städtenamen aus Ländern mit lateinischer Schrift in der Landessprache dargestellt (z. B. „München“ statt „Munich“).

In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im November 2017 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Kontakte
2. Impressum
3. **Disclaimer und Hinweise**

Bericht über das dritte Quartal 2017

Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

affival®

ESM®

TECNO
SULFUR®